

## Spaß am lockeren Singen

Workshop mit „Messa di voce“ im Jungen Theater

„1958“, „1994“, „1968“ – die Zahlen unterscheiden sich schon etwas, die die Zuschauer da gen Bühne rufen. „Aus welchem Jahr stammt der Schlager „The lion sleeps tonight“ ursprünglich“, hatte die Frage gelautet, die Chorleiter Marco Schneider dem Publikum gestellt hatte – beantwortet wurde er schließlich selber: auf das Jahr 1927 war niemand gekommen.

Locker und fröhlich ging es zu beim Abschlusskonzert im Jungen Theater, mit dem der Chor „messa di voce“ ein Wochenende harter Arbeit für Mitglieder und Interessenten krönte: einen Gospelworkshop hatte der nach eigener Einschätzung „etwas andere Chor“ angeboten, der seit ein paar Monaten eine neue Heimstatt im Jungen Theater gefunden hat.

### Gesungene Begeisterung

Das, was in diesen zwei Tagen erreicht worden ist, beeindruckt: denn nicht nur die Energie dieser ursprünglich liturgisch gebrauchten, sich aus der Auslegung des Evangeliums durch den Prediger und aus spontanen Zurufen der Gemeinde entwickelnden musikalischen Form beeindruckt. Selbst wenn sie, wie in Forchheim, nicht von Schwarzen gesungen wird. Doch die Begeisterung, ja fast Verzückung, die diese Musik transportiert, sie erhält sich, entfaltet sich auch im säkularen Umfeld. Energie, Freude, (auch mal ekstatischer) Lobpreis charakterisieren diese Musik; Dinge, die beim doch

ab und an schon etwas zu griesgrämig, zu kleingläubig und zu wenig selbstbewusst daherkommenden Christentum hierzulande schon etwas zu kurz kommen. Doch wie gesagt: man kann diese auf die Bühne gebrachte Freude am Singen auch ganz weltlich genießen.

Was macht „messa di voce“ nun aber zum „etwas anderen“ Chor – außer dass er für einen gemischten Chor im Moment noch stark frauenlastig ist? Da ist zum einen das Stilbewusstsein, sagt Chorleiter Marco Schneider.

Denn auch wenn die Gospelmusik ein fester Bestandteil des Chorrepertoires ist, auch wenn der Workshop ein voller Erfolg war – darauf reduzieren lassen möchte der Chorleiter, der selbst vom historischen Musizieren herkommt und als Sänger und Dirigent arbeitet, „seinen“ Chor nicht. Auch Jazz, auch Pop, auch Klassik gehören zum Programm eines Chores, der nicht zuletzt dadurch neue Potenziale erschließen will, dass man bereit ist, jedem das Singen beizubringen.

Was den Chor auch noch auszeichnet: das Gemeinschaftsgefühl. Ob der Senior der Workshopteilnehmer, der 80-jährige Harry Schwemm aus Forchheim-Reuth, oder die Jüngste im Bunde, die 14-jährige Dena Zarrin aus Bammersdorf, sie alle fühlten sich sofort angenommen und gut aufgehoben.

„Fast an eine kleine Familie“ erinnert das Dena Zarrin. Im Übrigen galt das auch ungeachtet des musika-



Sichtbar und spürbar wer der Spaß der Teilnehmer beim Abschlusskonzert.

Foto: Roland Huber

schon Hintergrund, den jemand in den Workshop mitbrachte.

Dena Zarrin zum Beispiel ist Preisträgerin für klassischen Gesang beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, Rudi Neite, ein anderer Workshopteilnehmer, ist ein Rockveteran an der Stromgitarre beim Offenen Podium. Sie alle

leisteten im großen Ganzen des Chors beim Abschlusskonzert von „messa di voce“ Beachtliches: nicht nur stimmlich, sondern auch choreographisch. Auf ein Jahr ist die Zusammenarbeit zwischen Theater und Chor modellhaft vorerst angelegt: man darf auf die weiteren Ergebnisse gespannt sein.

„Messa di voce“ proben jeden Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr im Jungen Theater – Interessentinnen und Interessenten sind willkommen. Zu erreichen unter (0173) 3 63 52 24 (Marco Schneider) oder per E-Mail: [info@messa-di-voce.de](mailto:info@messa-di-voce.de).

ALEXANDER J. WAHL